

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 19 / Dez. 2015



„Schleckerhaus“ wird denkmalgerecht saniert

Hauptstraße 9 muss komplett entkernt werden | Bezug des Wohn- und Geschäftshauses im Spätherbst 2016 geplant

■ Es ist eines der großen privaten Projekte im Sanierungsgebiet Radebeul-Ost: Mit der Sanierung der Hauptstraße 9 – im Volksmund auch „Schleckerhaus“ genannt – sind die Baumaßnahmen an dem letzten Schandfleck angelaufen.

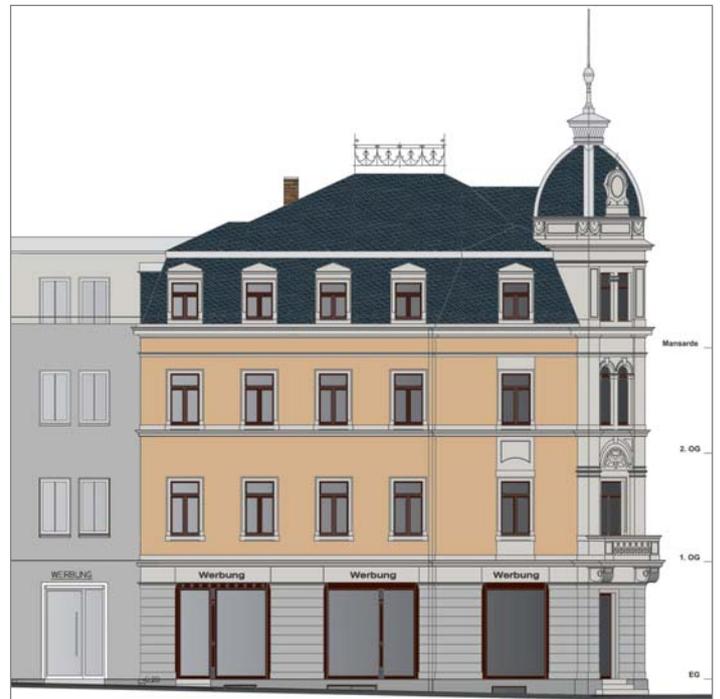
„Die Hauptstraße 9 ist ein Eckhaus und diese Eckhäuser haben städtebaulich immer eine besondere Bedeutung“, erklärt Bauingenieur Dirk Georgi vom Radebeuler Architekturbüro aT2, das mit der Bauausführung beauftragt ist. „Deutlich wird das beispielsweise an dem Türmchen, das genau auf der Ecke sitzt.“

In den kommenden Monaten wird das Gebäude denkmalgerecht saniert. Neben dem



Türmchen werden auch die Fassadengestaltung, die Fenster und das Dach nach altem Vorbild wiederhergestellt. Die Hauptstraße 9 wird dann mit dem Ärztehaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite wieder eine Einheit bilden.

Der Rohbau soll im Frühsommer 2016 abgeschlossen sein. Die lange Bauzeit, so Dirk Georgi, erklärt sich aus dem schlechten Zustand des 1891 gebauten und jahrelang leerstehenden Gründerzeithauses. „Wir müssen das Gebäude komplett entkernen. Sämtliche Holzbalken sind durchgefault und werden durch Stahlbetondecken ersetzt.“ Zuvor wird aber in der Lücke zum Nachbargebäude an der Hauptstraße ein neuer Verbinderbau errichtet. Dieser soll nicht nur neuen Wohnraum schaffen, sondern während der Bauarbeiten auch das historische Haus stützen. Zudem wird im Hof ein Treppenhaus mit Fahrstuhl errichtet, eingefasst in eine attraktive und aufwändige Stahl-Glas-Fassade.



„Es ist insgesamt eine sehr hochwertige Sanierung“, so Dirk Georgi.

Die Mieter – das ist der Plan – sollen im Spätherbst 2016 einziehen können. Das Erdgeschoss und auch Bereiche im 1. Obergeschoss sollen an Gewerbekunden wie Ärzte, Ladenbesitzer oder Büros vermietet werden. Im zweiten und dritten Obergeschoss entstehen jeweils drei Wohnungen mit einer Fläche zwischen 70 und 100 Quadratmetern.

Bis zum jetzigen Baubeginn war es ein langwieriger Weg. Vom Eigentümer waren immer wieder Aktivitäten an dem auffälligen Gebäude angekündigt worden, nachdem die Stadtverwaltung Radebeul Sanierungsmaßnahmen eingefordert hatte. Doch erst im letzten Jahr konnte ein Bauantrag genehmigt und auf dieser Grundlage ein Fördervertrag mit einer Zuschusshöhe von ca. 73.000 Euro für Arbeiten an Dach, Fassade und Fenstern abgeschlossen werden.

Weitere Themen

Seniorentreff in den Sidonienhöfen
Programm 2016 Seite 3

Die Zukunft des Karl-May-Museums
Planungen Seite 4

Glasinvest-Gelände
Bebauungsplanentwurf vorgestellt Seite 5

Rathaus spart Energie
Neues Blockheizkraftwerk in Betrieb Seite 6

Leben in Ost
Gräfes Wein & fein Seite 7

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser, lassen wir am Jahresende das vergangene Jahr Revue passieren, können wir auf viele spannende, erlebnisreiche, fröhliche oder auch überraschende und nachdenkliche Momente zurückblicken.

Mit unserer aktuellen Ausgabe der Sanierungszeitung, die Sie gerade in den Händen halten, schauen wir nicht nur zurück, sondern können vielmehr schon einen Blick wagen, was uns 2016 im Sanierungsgebiet erwarten wird.

An den alten, traurigen Anblick des „Schleckerhauses“ werden wir uns schon bald nicht mehr erinnern, werden doch die ambitionierten Sanierungspläne des Eigentümers nun in vollendete Tatsachen umgewandelt. Auch der Anblick des Glasinvest-Hochhauses gehört wohl hoffentlich sehr bald der Vergangenheit an, die neuen Eigentümer sind jedenfalls in den Startlöchern. Und im erweiterten Sanierungsgebiet erwarten uns in 2016 z.B. positive Veränderungen an der Lutherkirche mit dem Bau des neuen Kirchengemeindehauses!

Viel Spaß beim Lesen und einen optimistischen Start in das neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

Neue Veranstaltungsreihe: Treffpunkt „EinStein“

Der Kultur-Bahnhof wird das Zentrum der Reihe werden, die Menschen zusammenbringen soll

■ Es war ein Auftakt ganz nach ihrem Geschmack: Rund 60 Menschen kamen am 25. November in den Radebeuler Kultur-Bahnhof, gingen aus und ein, blieben sitzen, lauschten der Musik, knüpften Kontakte. Genau so hatten sich die Organisatoren des ersten Treffpunkt „EinStein“ auch gewünscht.

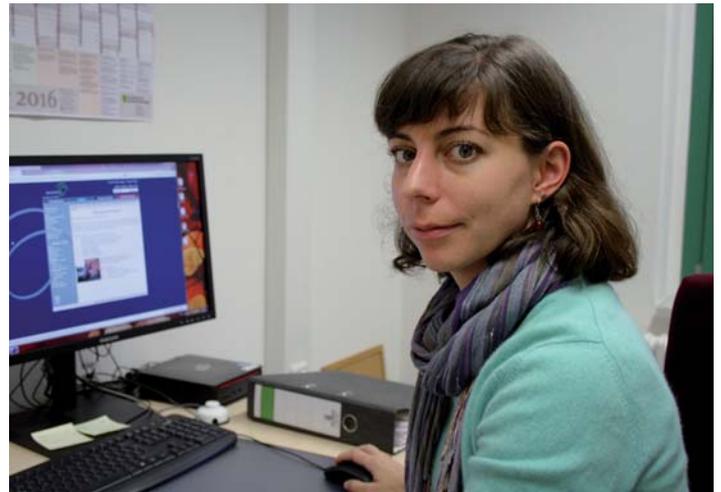
„Es war eine sehr schöne Atmosphäre“, freut sich Noemi Driemel vom Radebeuler Sozialrathaus. „Es fand ein Austausch statt, den man ja nicht erzwingen kann.

Aber es hat funktioniert: Während verschiedene Bands eine große musikalische Bandbreite von Tango, Swing über orientalische Musik bis zur Folklore abdeckten, haben sich an den Tischen die Menschen unterhalten.“ Es kamen Familien, Menschen mit Behinderung, Senioren und Flüchtlinge.

Der „EinStein“-Treff soll künftig monatlich stattfinden. Zwar nicht immer im Radebeuler Kultur-Bahnhof, aber seine vielen Möglichkeiten, die er durch die Bibliothek und die Volkshochschule bildet, werden ihn zu einem Zentrum der Veranstaltungsreihe machen. Noemi Driemel hofft, dass das breit gefächerte Programm Menschen aller Gesellschaftsschichten anspricht. Und dass sich eben auch die Radebeuler einfinden, die sich einsam, verlassen und isoliert fühlen. Mit den wechselnden Veranstaltungsorten soll die Reihe in der gesamten Stadt bekannt werden. Wenngleich Noemi Driemel weiß: „Es ist schon ein Ideal, diese Idee, dass Radebeul zusammenwächst“.

Doch ohne Ideale aller Mitwirkenden wäre „EinStein“ nicht durchführbar. Und so konnten sie beispielsweise auch die Friedenskirchgemeinde in Altkötzschenbroda als Partner gewinnen und einen Weihnachtstreff organisieren.

Auch für 2016 hoffen die Veranstalter, das Sozialrathaus gemeinsam mit der Volkshochschu-



Noemi Driemel

le und ehrenamtlich engagierten RadebeulerInnen, auf viel Unterstützung. „Es sind einfach andere Impulse, die dann zu uns kommen“, erklärt Noemi Driemel.

Die nächste Veranstaltung im Radebeuler Kultur-Bahnhof findet am 24. Februar statt. Dann lautet das Motto „Menü international – Gemeinsam mit der ganzen Familie ein Mehrgänge-Menü kochen und natürlich verspeisen“.



Beim ersten Treffpunkt „EinStein“ ging es sehr musikalisch zu. So gab es unter anderem einen Kreistanz, geleitet von zwei professionellen Tänzerinnen.

Informationen über die Veranstaltungsreihe gibt es auf der Internetseite der Stadt Radebeul: www.radebeul.de

im Portal Tourismus & Kultur - Veranstaltungen oder im Sozialrathaus, Hauptstraße 4.

Ansprechpartner sind die Flüchtlingskoordinatoren, Herr Hussein und Frau Driemel: fluechtlingskoordination@radebeul.de

(Weitere Termine siehe Seite 8)

Europaweiter Wettbewerb für Hortneubau

Neues Domizil für Hortkinder der Schillerschule an der Ecke Schildenstraße/Pestalozzistraße

■ Nach der Genehmigung des erweiterten Sanierungsgebietes Radebeul-Ost (siehe „Radebeul macht Dampf“ Nr. 18) nimmt der geplante Neubau des Schillerhortes seine nächste Hürde. Derzeit bereitet das Dresdner Architekturbüro Oliver Stolzenberg einen Wettbewerb zur Gestaltung des künftigen Hortgeländes vor.

Da das Projekt mit drei Millionen Euro Baukosten veranschlagt ist, müsse der Wettbewerb europaweit erfolgen, erklärt Architekt Oliver Stolzenberg. Anfang kommenden Jahres soll die Ausschreibung erfolgen.

Aus den eingereichten Bewerbungen werden per Losverfahren 30 Büros ermittelt, die dann ihre Vorentwürfe vorlegen sollen. Dazu gehören ein kleines Modell sowie Skizzen im Maßstab 1:200. Voraussetzung, um überhaupt teilnehmen zu dürfen, ist, dass sich Architekten und



Die Mitarbeiter des Hortes um Leiterin Kerstin Kalke (i.v.r.) freuen sich auf ihr neues Domizil, vor allem auf mehr Platz.

Landschaftsplaner zu Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen. Schließlich gehe es nicht nur um den Bau eines Hortgebäudes, sondern auch um die Gestaltung der Außenflächen, so Architekt Stolzenberg.

Kriterien zum Aussehen und der Lage des zweigeschossigen Gebäudes und der

Spielflächen werden bewusst keine vorgegeben. „Wir werden die Schwelle zur Bewerbung sehr niedrig halten, um auch kleineren Büros eine Chance zu geben“, betont Oliver Stolzenberg. Einige Randbedingungen seien dennoch vorgegeben: So muss die Außenspielfläche auf dem 4.000 Quadratmeter großen Gelände mindestens 1.700 Quadratmeter betragen. Das errechnet sich aus der Anzahl der Kinder, die hier untergebracht werden sollen – 170 sind es insgesamt. Auch die Abstände zur Kleinbahn und

zum benachbarten Wohnhaus sowie die Anordnung und Zufahrt der Parkflächen müssen die Wettbewerbsteilnehmer beachten. „So eine Ecklage ist immer etwas Besonderes“, räumt Architekt Stolzenberg ein. Läuft alles nach Plan, wird im Sommer 2016 das Preisgericht tagen und die vier besten Arbeiten küren.

Ganz schön was los bei den Senioren in den Sidonienhöfen

■ Wer durch die Sidonienhöfe spaziert und an der Begegnungsstätte der Volkssolidarität einen Blick auf den monatlichen Veranstaltungskalender wirft, staunt nicht schlecht: Frei nach dem Motto „Rentner haben niemals Zeit“ ist das Programm dicht gespickt mit Angeboten. Diese reichen von Spiel- und Kreativnachmittagen über Reisen, Modenschauen und Musikveranstaltungen bis hin zu Wein-Lese-Abenden. Und während der Plan für 2016 schon steht, laufen bereits die Vorbereitungen für 2017.

Hinter dem prallen Veranstaltungskalender steckt Sabine Kleber, die Leiterin der Wohnanlage Sidonienhöfe. Mit viel Herz sorgt sie dafür, dass sich niemand der 60 Bewohner allein fühlen muss. „Die Begegnungsstätte wird sehr gut angenommen. Hier finden die Bewohner Kontakt zueinander und schließen Freundschaften.“ Und sie finden Gleichgesinnte, wenn sie



Zwei Mal im Jahr gibt es eine Modenschau, bei der die Bewohner der Seniorenwohnanlage selbst als Models auftreten.

beispielsweise verreisen wollen. Sabine Kleber weiß inzwischen auch um die Vorlieben ihrer Senioren. „An erster Stelle steht immer etwas mit Musik und Tanz. Sie feiern gern. Traditionell ist inzwischen auch unsere Dampferfahrt nach Diesbar-Seußlitz, wohin wir jedes Jahr zum Spargel-Essen fahren.“ Und sollten ihr mal die Ideen ausgehen, hat

sie ja noch ihren Bewohnerbeirat. Dieser sammelt regelmäßig die Wünsche der Männer und Frauen ein, die in den Sidonienhöfen ihr neues Zuhause gefunden haben. Und nicht nur sie sind in der Begegnungsstätte gern gesehen. Sabine Kleber weiß, dass es im Umfeld viele alleinstehende Senioren gibt. Sie sind als Gäste ebenfalls willkommen.

Die Ortsgruppen der Volkssolidarität nutzen die moderne und schön gelegene Begegnungsstätte ebenfalls als Treffpunkt. Sie laden im kommenden Jahr beispielsweise zu

einem Liedernachmittag am 30. März, zu einem Vortrag „Deutschland drunter und drüber“ am 11. Mai und einer Heimatkundestunde „Der fischelante Sachse“ am 19. Oktober ein.

Weitere Informationen: www.volkssolidaritaet.de/elbtaekreis-meissen-ev/wohnen/radebeul/sidonienhoeefe/

Wie wird das Karl-May-Museum zukunftstauglich?

Der Stadtrat hat den städtebaulichen Rahmenplan beschlossen | Zahlreiche Änderungen vorgesehen

■ Ohne einen echten Erlebnischarakter hat ein Museum heutzutage kaum eine Chance. Diese Erkenntnis ist vor Jahren auch schon im Karl-May-Museum gereift, das allerdings entsprechende Investitionen finanziell nicht stemmen konnte. Im Zuge der Erweiterung des Sanierungsgebietes gibt es nun die einmalige Chance, bestimmte Baumaßnahmen wie den Neubau eines Ausstellungsgebäudes oder die Sanierung der Villa Bärenfett über Städtebaufördermittel bis zum Jahr 2019 mitzufinanzieren. In enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung wurde deshalb ein städtebaulicher Rahmenplan erstellt, den der Stadtrat in seiner Oktober-Sitzung bestätigt hat.

Karl-May-Platz stimmt Besucher ein

Darin heißt es unter anderem: „Die große Chance für das Karl-May-Museum besteht darin, sich unübersehbar und unverwechselbar an der Meißner Straße zu präsentieren“. Um das zu erreichen, soll nicht nur ein markantes Ausstellungsgebäude an der Meißner Straße entstehen. Vielmehr wird der Museumseingang von der Karl-May-Straße an die Meißner Straße verlegt.



Die Aral-Tankstelle an der Meißner Straße soll dem geplanten Karl-May-Platz weichen.

Zwischen dem Ehrenhain der Lutherkirche und dem künftigen Museumseingang wird nach Stilllegung der Aral-Tankstelle außerdem ein Karl-May-Platz entstehen. Er soll thematisch so gestaltet werden, dass vor allem Kinder auf den Museumsbesuch eingestimmt werden. Den Kauf der Fläche und die Gestaltung des Platzes übernimmt die Stadt Radebeul, die damit dem Museum helfen will, optisch besser auf sich aufmerksam zu machen.

Rückbau der Villa Bärenfett

Das Museum wiederum steht in der Pflicht, für das Ausstellungsgebäude einen Vari-

tenvergleich vorzulegen. Das neue Gebäude muss laut Rahmenplan nicht nur optisch ein Hingucker sein. Es soll zudem so gebaut werden, dass die Indianerausstellung, Sonderausstellungen, Souvenir- und Ticketshop, Toiletten, Gastronomie und ein Sonderausstellungsraum untergebracht werden können.

Ziel sei, so Anja Schöniger vom Sachgebiet Stadtplanung, den Museumsgarten und die Villa Bärenfett möglichst wieder in den Originalzustand zu versetzen. Das bedeute zum Beispiel, dass es im Garten keinen Imbissstand mehr geben soll. Die Villa Bärenfett wiederum soll so zurückgebaut werden, wie sie einmal war. Das heißt, dass die Anbauten mit Toiletten und der Sonderausstellungsraum weichen müssen. Der Teil, in dem das Diorama steht, bleibt jedoch bestehen.

Parkflächen an der Pestalozzistraße

Fest steht inzwischen auch, wie das Karl-May-Museum und das Kirchengelände besser an den Karl-May-Hain angebunden werden sollen. Dazu wird die Karl-May-Straße Verkehrsberuhigt; eine besondere Pflasterung wird den Besuchern den Weg über die

Straße weisen. Im Karl-May-Hain selbst, der bis an die Schilkenstraße erweitert wird, sollen ein Wasserspiel mit Pflanzensammlung sowie ein Erlebnisspielplatz für eine neue Aufenthaltsqualität sorgen.

An welche Stelle der Besucherparkplatz für das Museum gebaut werden kann, wird gerade geprüft. Zwei Flächen an der Pestalozzistraße/Schumannstraße befinden sich in Untersuchung. Parallel dazu läuft eine Anfrage bei der Landes-eisenbahnaufsicht, ob einerseits die Schmalspurbahnngleise überfahren werden dürfen, um auf einen möglichen Parkplatz zu kommen. Andererseits lässt die Stadt prüfen, ob in diesem Bereich ein weiterer Haltepunkt eingerichtet werden kann.

Klimaschutz im Kleinen wird am Bahnhof Radebeul-Ost ganz groß geschrieben.

■ Dank der Stromtankstelle und der Fahrradabstellanlage tragen die Stadt Radebeul und die Stadtwerke Elbtal zum Umweltschutz bei. Seit dem Frühjahr dieses Jahres sind Tankstelle und Fahrradanlage in Betrieb. Die mehr als 70 Fahrradplätze werden sehr gut genutzt und bieten eine perfekte Möglichkeit, am Bahnhof das Rad bequem anschließen und in den ebenso umweltfreundlichen Zug zu steigen. Gleich daneben betreiben die Stadtwerke Elbtal Radebeuls erste Stromtankstelle. Der Standort wurde aufgrund seiner zentralen Lage und der Nähe zu Zug und S-Bahn gewählt. Eine Stunde laden kostet einen Euro – die Energie reicht für etwa 20 Kilometer. Der Strom der Tankstelle wird



aus Wasserkraft gewonnen und ist somit zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien erzeugt. Derzeit wird die Tankstelle etwa zehn bis 15 Mal im Monat genutzt. „Es ist eine Zukunftsinvestition und wir erwarten diesbezüglich weitere Verbesserungen“, so das erste Resümee der Stadtwerke.

Glasinvest-Gelände soll neues Stadtquartier werden

Planungsvorstellungen werden bereits diskutiert

■ In die Pläne, das Glasinvestvestgelände neu zu bebauen, kommt Bewegung. Nachdem der vom Stadtrat beschlossene Bebauungsplanentwurf für die städtebauliche Neuordnung des Bereichs zwischen Meißner Straße, Freiligrathstraße und Hauptstraße mit dem Ziel der Entwicklung zu einem gemischt genutzten Innenstadtquartier zwischen August und September öffentlich auslag, werden derzeit die Stellungnahmen von Privatpersonen und Behörden ausgewertet.

Die Grundstruktur für den Standort steht jedoch fest: Entlang der Meißner Straße, zwischen Freiligrath- und Hauptstraße, soll eine drei- bis viergeschossige Bebauung entwickelt werden, welche die Baufluchten der östlich und westlich bestehenden Gebäude aufnimmt und die bauliche Struktur entlang der Meißner Straße fortführt.

An der Ecke Meißner Straße/ Hauptstraße soll eine Platzfläche als Aufweitung zwischen den bebauten Straßenbereichen entstehen. Zusammen mit der gegenüber befindlichen Platzfläche vor dem Gebäude „Vier Jahreszeiten“ wird die Weiterführung der bestehenden Ein-



Das Glasinvest-Gebäude wartet inmitten der Brache auf den Abriss

kaufsstraße über die Meißner Straße hervorgehoben.

Die durch den Bebauungsplan mögliche Bebauung soll durch ihren Zentrumscharakter optisch und funktional das bestehende Stadtzentrum nördlich der Meißner Straße ergänzen und räumlich abschließen. Zur Verbesserung der Überquerungsmöglichkeit der Meißner Straße wird beim geplanten Straßenausbau die vorhandene Fußgängerampel in Richtung Hauptstraße verlegt, sodass Fußgänger direkt aus der südlichen Hauptstraße nach Norden in das neue Gebiet laufen können. Über die neue Platzfläche gelangt man dann in eine breite Fuß-

gängerachse, die schräg in Richtung Freiligrathstraße führt. Der Bebauungsplan sieht eine beidseitig an die Fußgängerachse anschließende Bebauung vor. Auch die künftige Nutzung ist im Plan enthalten. Die Fläche wurde dafür in sechs Bereiche aufgeteilt: vier sogenannte Mischgebiete und zwei allgemeine Wohngebiete. Schwerpunkt ist die Ansiedlung von Einzelhandel und Gewerbe in den Gebäuden an der Meißner Straße, während in den nördlich und an der Freiligrath-

straße anschließenden Gebäuden eine Wohnnutzung vorgesehen ist.

Auf Grundlage des Bebauungsplanentwurfes gab es bereits konkrete Gespräche mit den Eigentümern der Fläche zu einer möglichen Entwicklung. Die drei Investoren Hentschke Bau GmbH, Sächsische Wohnimmobilien GmbH (SWG) und Wohnungsgenossenschaft Löbnitz haben ihr Vorhaben auch im Stadtentwicklungsausschuss als Fachgremium für die Themen Stadtentwicklung und Bauleitplanung vorgestellt.

Als Nutzung für die Bebauung an der Meißner Straße sind betreutes Wohnen und ein Pflegeheim sowie im Erdgeschoss kleinteilige Verkaufsflächen geplant. Die Gebäude an der Fußgängerachse bis zur Freiligrathstraße sind für eine Wohnnutzung vorgesehen und die Genossenschaft plant an der Ecke Meißner Straße/ Freiligrathstraße altersgerechte Wohnungen.

Für die Umsetzung dieser Planungen muss jedoch erst Baurecht geschaffen werden. Erst mit dem Inkrafttreten eines mit der Stadt und dem Stadtrat abgestimmten Bebauungsplanes kann die vorgesehene Entwicklung des Areals durchgeführt werden. Bis dahin soll sich nach Aussage der Eigentümer am derzeitigen Zustand der Fläche und am Glasinvesthochhaus noch nichts ändern.

Sie ist wieder da ...

... Lok 991761-8.

■ Zwei Jahre lang war sie zur Hauptuntersuchung bei der SDG in Oberwiesenthal, wurde dort komplett auseinandergenommen, auf Herz und Nieren geprüft, rundrenuert und wieder zusammengesetzt. Am 14. Dezember trat sie schließlich ihre Rückreise vom Erzgebirge in den Heimatbahnhof Radebeul-Ost an. Löbnitzgrundbahn-Werkstattleiter Uwe Pötschke nahm sie höchstselbst und sehr glücklich in Empfang. Er ist froh, dass seine beiden anderen Loks nun wieder tatkräftige Unterstützung haben. Ab dem 22. Dezember, 10.25 Uhr,



schnauft 991761-8 wieder durch den Löbnitzgrund. In vier Jahren muss die alte Dame dann zur Zwischenuntersuchung.

Rathaus spart Energie

Neues Blockheizkraftwerk versorgt seit November das Rathausareal

■ Seit November, pünktlich zum Beginn der neuen Heizsaison, läuft der Betrieb des neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) für das Rathausareal. Von dem Gebäude der ehemaligen Polizeiwache aus werden nun nicht nur die Rathausgebäude, sondern auch die Grundschule Friedrich Schiller und das Pestalozzi-schulhaus mit Wärme versorgt.

Mit dieser neuen Anlage wurden vier alte, dringend erneuerungsbedürftige Heizungsanlagen durch eine neue, ökologische und wirtschaftliche gasbetriebene Anlage ersetzt.

Ein BHKW funktioniert nach dem Prinzip, Strom zu erzeugen und die dabei entstehende Abwärme direkt vor Ort als Heizenergie zu nutzen. Mit dem erzeugten Strom kann die Stadt den gesamten Energiebedarf von zwei Rathausgebäuden decken und überschüssigen Strom sogar wieder in das Netz



Die beiden Geschäftsführer Annett Müller-Bühren (rechts) und Olaf Terno (links) von der Stadtwerke Elbtal GmbH übergaben am 15.12.2015 offiziell das neue Blockheizkraftwerk an Oberbürgermeister Bert Wendsche. Die Stadtwerke investierten ca. 400.000 Euro in das Nahwärmenetz des Rathausareals.

zurück einspeisen. Damit leistet die Stadt Radebeul einen weiteren Beitrag, die fossilen Energieressourcen zu schonen, die Energieeffizienz zu erhöhen sowie den CO₂-Verbrauch zu verringern. Bis zu 105 t CO₂ werden jährlich eingespart.

Tourist-Info

Baustart 2016

■ Endlich erreichte der lang ersehnte Bescheid über Mittel aus der Fachförderung die Stadtverwaltung. Stehen seit geraumer Zeit die Städtebaufördermittel für die Sanierung und Umbau des Gebäudes auf der Hauptstraße 12 bereit, fehlte die Zusage aus dem Fördertopf der GRW-Infra des Freistaates Sachsen. Mit diesen Mitteln kann in wirtschaftsnahe Infrastrukturvorhaben, so auch in komplexen touristischen Service, investiert werden.

Für die Tourist-Information bedeutet es, dass nun auch die Ausstattung des Servicepunktes zu 85% gefördert wird. Baustart soll im Frühjahr 2016 sein. Zum Jahresende 2016 muss der Umzug der Tourist-Information aus Radebeul Mitte nach Ost vollzogen sein, da der Mietvertrag in den Landesbüchsen endet.

Ostbonbons 2015 – erfolgreiche Sanierungen in Radebeul-Ost



■ Zinzendorfstraße 3

Das 1896 auf der Zinzendorfstraße 3 errichtete Wohnhaus wurde umfassend saniert. Am Mansarddach wurde die alte Preolit-Schindeldeckung durch eine neue Schieferdeckung ersetzt. Ganz besonderes Augenmerk galt bei der Sanierung der Wiederherstellung der verloren gegangenen Fassadengliederung nach historischen Zeichnungen. Es wurden die Dachdecker-, Dachklempner-, Gerüstarbeiten sowie Arbeiten an der Fassade gefördert. Mit der frischen hellen Putzfarbe strahlt es nun in neuem Glanz.



■ Am Alten Güterboden 4 – Tagungszentrum

Neben dem Historischen Güterboden startete im Sommer des letzten Jahres ein Großbauprojekt zur Errichtung eines Tagungszentrums. Zuvor wurde mit Sanierungsfördermitteln das Grundstück beraumt und alte Garagen, Werkstattgebäude, eine alte Trafostation und die befestigten Außenlagen abgebrochen. Der Neubau fügt sich am Bahnhofsvorplatz sehr gut in das Ensemble ein. Noch laufen die allerletzten Arbeiten zur Fertigstellung und es kann wie geplant ab Anfang des nächsten Jahres genutzt werden.

Wider dem gesunden Radebeuler Pessimismus

Das Weinlokal „Gräfes Wein & fein“ ist mehr als ein Geschäft

■ Wenn Matthias Gräfe über sein Geschäftsmodell erzählt, muss er weit ausholen. Er fängt an im Jahr 2002, als es ihn vom Weingut Hoflößnitz auf die Hauptstraße verschlagen hat. Wohlgermerkt auf „die sterbende Hauptstraße“, die damals, vor der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes, in einem schlechtem Zustand war. Von der Top-Lage in eine unterentwickelte Einkaufsstraße? Ja, Matthias Gräfe war sich sicher, dass das funktioniert.

Und so richtete er, wider dem „gesunden Radebeuler Pessimismus“, einen Weinladen ein. Zuspruch gab es nur von seinen Vermietern sowie Freunden und Bekannten. Sie teilten seine Vision und glaubten an den Erfolg. „Bei vielen Menschen schwang mit, dass das, was wir vorhaben, Wahnsinn ist“, erinnert sich Matthias Gräfe.

Alles regional, ohne Bio-Zwang

Und heute? Der kleine Weinladen hat sich zu einer der bekanntesten Genussadressen in Radebeul entwickelt. Und das ohne viel Aufsehen. Kaum Werbung, keine laut-



Nicolle Kirsten, Matthias Gräfe und Andreas Tietze sind ein eingespieltes Team und lieben alles, was gut schmeckt.

starken Kampagnen – wie geht das? Matthias Gräfe und Nicolle Kirsten haben ein einfaches Rezept.

„Unser Markenzeichen ist die individuelle Lösung“, erklärt der gelernte Landwirt. Und das fange dort an, dass bei „Gräfes Wein & fein“ nur solche Produkte verkauft werden, die ihnen selbst schmecken und bei denen sie die Hersteller persönlich kennen. Alles regional, ohne Bio-Zwang. Nach dem Einkauf der Ware kommt die persönliche Beratung der Kunden. Mitarbeiter Andreas Tietze am Tresen gilt als wandelndes Produktlexikon, Chef Mat-

thias Gräfe übernimmt den Part der sprechenden Speisekarte. Klar gibt es auch eine Menükarte, sagt er. Aber im persönlichen Gespräch könne er doch viel besser auf die Gäste eingehen. „Es hat nicht immer etwas mit Wirtschaftlichkeit zu tun, sondern wie man sich präsentiert“, ergänzt Nicolle Kirsten, im Team auch liebevoll die Radebeuler Perle genannt.

Schritt für Schritt

Und so kommt alles das, was Matthias Gräfe seinen Gästen anbietet, aus einer tiefen Überzeugung. Seien es die geselligen Abende im Hinterstübchen oder auf der Terrasse, die kulinarischen Weinbergswanderungen, der Weinfrühling im Radebeuler Kultur-Bahnhof oder das Weinfest auf der Hauptstraße.

Dass dafür direkt vor seinem Geschäft ein wunderbarer Platz zum Feiern ist, sei kein Zufall. Auch das habe er damals schon, im Jahr 2002, in seiner Vision gesehen. Der Erfolg gibt ihm Recht. 250 Gäste kamen in diesem Jahr zum Weinfest, deutlich mehr als erwartet.

Finanzierung Neubau Kirchgemeindehaus fast gesichert

■ In der letzten Sitzung im Dezember 2015 hat der Stadtrat beschlossen, den Neubau des Kirchgemeindehauses der ev.-luth. Lutherkirchgemeinde Radebeul mit einem Zuschuss i. H. v. 360.000 Euro aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) zu unterstützen.

Damit sieht die Kirchgemeinde der Finanzierung des 1,7 Millionen Euro teuren Neubaus optimistisch entgegen. Denn auch die Landeskirche hat Anfang Dezember einen Zuschuss i. H. v. 500.000 Euro bewilligt. Weitere Fördertöpfe, z. B. die Aktion Mensch, und Spenden wurden aktiviert, so dass nunmehr nur noch ca. 150.000 Euro Eigenmittel



Innenansicht des Saales

gesammelt werden müssen. Dies wird vom Kirchenvorstand als realistisch machbar eingeschätzt. Baubeginn für das bereits in der Ausgabe Nr. 16 von „Radebeul macht Dampf“ vorgestellte Vorhaben soll im Frühjahr 2016 sein. Die Bauzeit beträgt ca. ein Jahr.

Schritt für Schritt tastet sich das kleine Team an neue Projekte heran. Nach dem Auszug des Woldepots wurde das Weinlokal vor einem Jahr vergrößert, in diesem Jahr kamen kleine Ausstellungen dazu. Die Vorbereitung und Ausführung legt Matthias Gräfe ganz in die Hände seines Freundes Detlef Reinemer. Reinemer wiederum, ein bekannter Radebeuler Künstler, erschließt durch sein Wirken einen neuen Kundenkreis.

Und so wächst das kulturelle Leben in Radebeul Ost langsam, aber beständig. Ziele für das Jahr 2016 gibt es übrigens auch schon: Eine Suppenbar mit kleinem Wein- und Kaffeeausschank soll in den ehemaligen Räumen des Woldepots entstehen.



Mit Volldampf ins neue Jahr

Veranstaltungen und Freizeitangebote in Radebeul-Ost



■ Traditionsbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
Abfahrtszeiten siehe Fahrplan
www.loessnitzgrundbahn.de
So, 7. Februar 2016
Faschingsexpress zum Rade-
burger Karnevalsumzug

■ Treffpunkt „EinStein“

an wechselnden Orten
[www.radebeul.de/Touris-
mus+_+Kultur/Veranstaltungen/
Veranstaltungskalender](http://www.radebeul.de/Tourismus+_+Kultur/Veranstaltungen/Veranstaltungskalender)
(siehe auch Seite 2)

27. Januar – After X-Mas
Party – Freude auf den 2.
Blick beim Weiterschenken
24. Februar – „Menü inter-
national – Gemeinsam mit
der ganzen Familie ein Mehr-
gänge-Menü kochen und
natürlich verspeisen“
23. März – „Begegnungen
und ihre Katastrophen“
27. April – „Als die Bilder lau-
fen lernten“

25. Mai – „Knigge für alle“

■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5
www.karl-may-museum.de
Seit 1. Dezember 2015
SONDERAUSSTELLUNG
„Verborgene Schätze - aus
dem Depot des Karl-May-
Museums“

So, 17. Januar, 15.00 Uhr
Familiennachmittag mit Ya-
kari und „Großer Häuptling
Kleiner Bär“

Sa, 23. Januar, 18.30 Uhr
Vortrag Jürgen Wüsteney
(München): „Samoa – die
Wiege Polynesiens“



09.–12. und 16.–19.
Februar, jeweils 10–16 Uhr
Bastelprogramm
So, 21. Februar, 15.00 Uhr
Familiennachmittag mit Ya-
kari und „Großer Häuptling
Kleiner Bär“

Fr, 26. Februar, 18.30 Uhr
Dr. Peter Bolz (Stahnsdorf):
„Balduin Möllhausen, der
Preuße im Wilden Westen:
Ein literarisches Vorbild für
Karl May?“



■ „Einfallswinkel“

Hauptstraße 8
Ferienkurse für Kinder
jeweils 13.00 Uhr
Anmeldungen im Geschäft
oder tel.: 0351 / 888 90 622,
oder per E-Mail: [info@
einfallswinkel-radebeul.de](mailto:info@einfallswinkel-radebeul.de)

Mo, 8. Februar Masken
Di, 9. Februar Eule filzen
Mi, 10. Februar Fashion-Spray
Do, 11. Februar Schmuck
Fr, 12. Februar Traumfänger
Mo, 15. Februar Eulenkissen
Di, 16. Februar Perlen-Elfen
Mi, 17. Februar Papier-Fische
Do, 18. Februar Häkeleule
Fr, 19. Februar Schmuck

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c
Mo, 5. Januar, 17.30 Uhr
Gespräche über Literatur:
Die Radebeuler Schreibenden
Senioren lesen
Mi, 13. Januar, 17.00 und
20.00 Uhr Literaturkino:
„Honig im Kopf“
(D 2014, 90 min)
Fr, 22. Januar, 18.00 Uhr
Michael Ende: „Momo“
Lesung – Vortrag – Gespräch
mit Marko Exner
Sa, 23. Januar, 17.00 Uhr
Ausstellungseröffnung:
„Land und Leute“ – Malerei
und Zeichnungen von
Katharina Probst
Ausstellungsdauer:
23.01.2016-22.04.2016



Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau
Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
Sachgebiet Stadtplanung
Anja Schöniger, Andrea Löwlein
Pestalozzistraße 8
01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953 / – 956
Fax (0351) 83 11 – 950
Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger

der Großen Kreisstadt Radebeul
die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Projektleiterin Christine Borstorff
Bodenbacher Straße 97
01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0
Fax (0351) 2 55 18 – 55
Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung
Radebeul und Sanierungsträger STEG:
Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
Radebeul
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul
Geschäftsbereich
Stadtentwicklung /
Erster Bürgermeister
Diana Köhler
Redaktion: Jan Dietl
Satz: Lößnitzdruck
Druck: 1.200 Exemplare
Auflage: an Haushalte im
Verteilung: Sanierungsgebiet,
Auslage im Rathaus
Erscheinungsweise: halbjährlich
ISSN 1865-6269

Fotonachweis: Diana Köhler alle außer
S. 1: Zeichnung Architekturbüro aT2,
S. 2 unten: Frank Reinbold, S. 6 unten:
Stadtverwaltung Radebeul, S. 7 unten:
Architekturbüro Knoche, S. 8: Karl-
May-Museum, Katharina Probst